

Online-Petition gestartet

Kampf um Sozialpädiatrisches Zentrum

Kaufbeuren Seit über drei Jahren bemühen sich die Lebenshilfe Ostallgäu und das Klinikum Kaufbeuren gemeinsam um die Trägerschaft eines Sozialpädiatrischen Zentrums (SPZ) in Kaufbeuren. Der Antrag für eine solche Einrichtung wurde nun durch den Zulassungsausschuss, der paritätisch mit Vertretern der Kassenärztlichen Vereinigung und der Krankenkassen besetzt ist, in erster Instanz abgewiesen. Die Begründung: Der Bedarf sei nicht ausreichend, Wartezeiten und Anfahrtswege für Familien aus der ländlichen Region zumutbar. Dem entgegen halten die Lebenshilfe und das Klinikum eine Versorgungsregion des geplanten SPZ von mehr als 720.000 Einwohnern. Für ganz Schwaben besteht rein rechnerisch der Bedarf für vier SPZ. Vorhanden sind derzeit aber nur zwei – eines in Augsburg und eines in Memmingen.

„Derzeit warten Betroffene bis zu 16 Monate auf einen Termin bei einem vorhandenen SPZ“, erklärt Prof. Dr. Markus Rauchenzauner, Chefarzt der Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum. Für den stellvertretenden Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Stephan Stracke hält sich der Zulassungsausschuss sehr eng an rechtliche Vorgaben. „Formell steht die Begründung, dass Fahrzeiten für Familien aus ländlichen Regionen von bis zu zwei Stunden zu einem der bestehenden SPZs zumutbar sind. Doch die Realität bringt für die Betroffenen unzumutbare Herausforderungen mit sich.“

Sogar das SPZ in Memmingen steht klar hinter dem Antrag aus Kaufbeuren. Die Verantwortlichen haben nun eine Online-Petition zur Realisierung eines SPZ in Kaufbeuren gestartet. Nachdem die Antragsteller gegen den negativen Bescheid des Zulassungsausschusses Widerspruch eingelegt haben, warten sie nun seit fünf Monaten auf einen Termin beim Berufungsausschuss.